



Kapitel 14.

Ein Gast.

„Tantchen, ein Gast ist da. Es steht ein fremder Herr im Vorzimmer,“ und indem Meta das mit einiger Aufregung meldete, trat sie vor den Spiegel und zupfte ihre Stirnlöcherchen zurecht.

„Wahrscheinlich der Klavierstimmer,“ sagte Fräulein von Dehm ruhig. „Er sollte in diesen Tagen kommen.“ Meta sah sehr enttäuscht aus.

„Ich hoffte, es wäre ein Gast. Seit einer Ewigkeit hatten wir keinen Besuch.“

Indem öffnete sich die Türe, und ein Herr trat ein, ging auf Meta zu und streckte ihr mit freundlichem Gruß die Hand hin; die Linke!!

Meta wurde dunkelrot, faßte sich aber gleich und sagte zu Fräulein von Dehm:

„Tante Ja, es ist unser Nachbar, Herr von Trota aus Lanfen.“

Nun kam auch Nelly. Sie hatte den Wagen und die Pferde erkannt und wußte, wen sie finden würde.

„Ich bin so froh, daß Sie wieder gesund sind,“ sagte sie herzlich und schüttelte ihm die Hand.

Meta gab ihr heimlich einen Knuff.

„Wie dumm!“ flüsterte sie ihr zu, während Fräulein von Dehm den Gast begrüßte. „Du durftest gar nicht von seinem Unfall sprechen. Es muß schrecklich für ihn sein.“